

Marineschule Mürwik

Zigarettenetui von Hermann Göring: Neuer Streit um das Gedenken an Admiral Rolf Johannesson

Von **Ove Jensen** | 02.06.2022, 13:03 Uhr | **1 Leserkommentar**

URL: <https://www.shz.de/lokales/flensburg/artikel/marineschule-muerwik-war-rolf-johannesson-hermann-goering-fan-42066975>

Regelmäßig wird an der Marineschule Mürwik der Admiral-Johannesson-Preis vergeben. Wegen der Rolle des früheren Flottenchefs in der NS-Zeit ist der Preis schon seit Jahren umstritten. Jetzt ist ein neues Detail bekannt geworden.

Über viele Jahre galt Rolf Johannesson (1900-1989) in der Marine als leuchtendes Vorbild. Einer der Gründerväter der Bundesmarine, Flottenchef und Kommandeur der Seestreitkräfte von 1957 bis 1961. Ein Mann, der im Zweiten Weltkrieg zwar militärisch Karriere gemacht hat, aber stets auf Distanz zum NS-Regime geblieben war.

Dieses Bild bekam schon vor wenigen Jahren tiefe Risse, als bekannt wurde, dass Johannesson im April 1945, wenige Tage vor Kriegsende, mit seiner Unterschrift dafür sorgte, dass fünf Männer hingerichtet wurden, die auf Helgoland die weiße Flagge hissen wollten, um die Zerstörung der Insel und sinnlose Opfer durch einen bevorstehenden britischen Großangriff zu verhindern.

Weiterlesen:

[- Muster-Admiral wegen fünf Todesurteilen gegen Widerstandskämpfer in der Kritik](#)
[- Kritik am Johannesson-Preis: Im Namen eines Admirals, der Todesurteile unterschrieb](#)

Dennoch: An der Marineschule Mürwik in Flensburg erhält regelmäßig der beste Lehrgangsteilnehmer des Offizierlehrgangs Truppendienst den Admiral-Johannesson-Preis, gestiftet von der Marine-Offizier-Vereinigung (MOV).

In der Aula der Marineschule Mürwik steht eine Büste des Admirals. Diese Büste steht immer wieder in der Kritik, auch wenn eine Tafel auf die zwiespältigen Aspekte seiner Biographie hinweist. Die Marineschule Mürwik: Hier wird das Andenken an Admiral Rolf Johannesson gepflegt. Bisher drehte sich die Diskussion um seine Rolle in der NS-Zeit nahezu ausschließlich um die Todesurteile von 1945, die innerhalb von Stunden vollstreckt wurden.

In einem Gutachten des wissenschaftlichen Dienstes des Bundestags von 2019 heißt es: [„Johannesson verschwieg tatsächlich zeitlebens seine Verantwortung für seine Bestätigung der Todesurteile.“](#) Entscheidend sei aber, dass er „nicht nur aus seinen persönlichen Fehlern, mitunter auch seinem moralischen und charakterlichen Versagen die richtigen Schlüsse gezogen und sie maßgeblich in der Alltagsroutine und Praxis der bundesrepublikanischen Marine umgesetzt hat“.

Entdeckung im Angebot eines Militaria-Handels

Eine neue Entdeckung lässt jedoch Zweifel daran aufkommen, ob der Admiral in seiner zweiten Lebenshälfte wirklich auf größtmöglichen Abstand zur NS-Ideologie gegangen ist.

Darauf hingewiesen hat jetzt Joachim Gottschalk, ein pensionierter Verwaltungsjurist aus Laatzen bei Hannover, der sich schon seit langem mit der Aufarbeitung der NS-Zeit beschäftigt. Im [Angebot eines Militaria-Handels in der Nähe von Bremen](#) entdeckte er ein silbernes Zigarettenetui, das Hermann Göring 1939 Rolf Johannesson geschenkt hatte.

Die Existenz dieses Zigarettenetuis des engen Vertrauten von Adolf Hitler ist bekannt. Johannesson hat es selbst in seinen Memoiren („Offizier in kritischer Zeit“) erwähnt. Innen ist Görings Name eingraviert. Außen das Deutsche Reich in seiner Ausdehnung von 1939. Diese Etuis dürfte Göring dutzendfach verteilt haben – als eine Art besonders edler Autogrammkarte.

Was Gottschalk dabei auffiel: Rolf Johannesson hat dieses NS-Souvenir später offenbar nicht einfach nur aufbewahrt. Er muss es in besonderen Ehren gehalten haben. Denn er hat es mit weiteren Gravuren versehen lassen, und zwar während oder nach seiner Zeit bei der Bundeswehr.

Die rechte Innenseite enthält ein Etikett mit der Gravur „Konteradmiral Rolf Johannesson Befehlshaber der Flotte“.

Diese Plakette befindet sich im Inneren des Zigarettenetuis, das Rolf Johannesson von Hermann Göring erhalten hat. FOTO: PHILIPP MILITARIA / GOTTSCHALK

Weitere Gravuren mit Dienstabzeichen geben seine Karriere vor 1945 und während seiner Zeit bei der Bundeswehr wieder. Gottschalk schließt daraus:

„Konteradmiral Rolf Johannesson stand zeitlebens, auch während seiner Dienstzeit, in geistiger Verehrung zu Hermann Göring.“

Joachim Gottschalk

In einem Brief an die Marine-Offizier-Vereinigung (MOV), die den Admiral-Johannesson-Preis verleiht, schreibt Gottschalk: „Eine solche Person, die während der Dienstjahre diese emotionale symbiotische Sehnsuchtsbeziehung zu Herrmann Göring zum Leitstern seiner Dienstausbildung zwischen 1957 und 1961 machte, wie auch lebenslang nach 1961, ist nicht geeignet, in der Marineschule Mürwik als Vorbild dargestellt werden.“

Marine-Offizier-Vereinigung hält an Johannesson-Preis fest

Der MOV-Regionalbeauftragte für Flensburg ist der CDU-Ratsherr Joachim Schmidt-Skipiol. Er sagt zu den neuen Erkenntnissen nach Rücksprache mit der MOV-Geschäftsstelle in Wilhelmshaven, man sehe keinen Anlass für eine Neubewertung des Admirals. Rolf Johannesson sei zwar kein unbescholtener Mensch, sondern wie alle Gründerväter der Bundeswehr aus der NS-Zeit hervorgegangen. „Aber er hat viel getan für ein Umdenken in der Nachkriegszeit.“